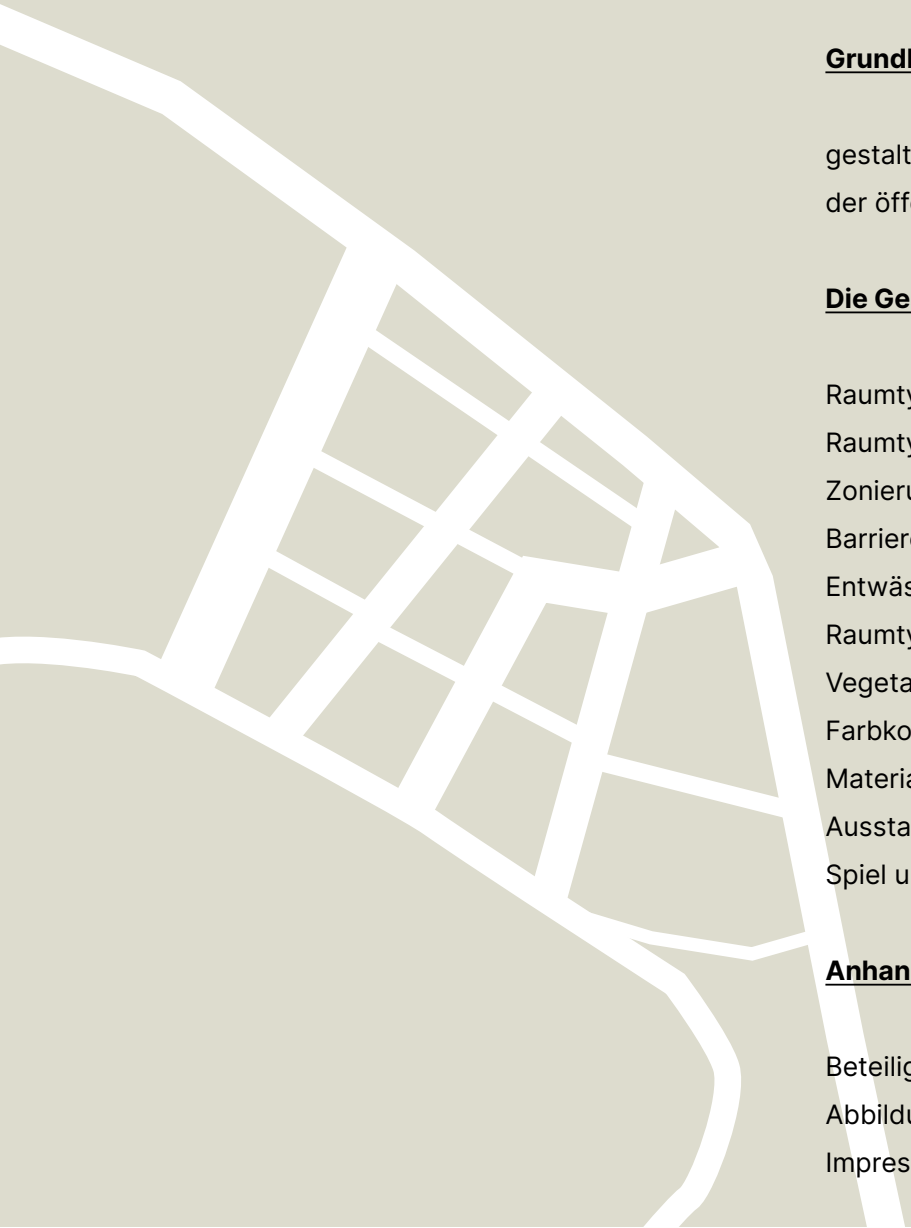
WarnowQuartier Rostock



Leitfaden
öffentlicher Raum

Inhaltsverzeichnis



Leitlinien

Einleitung 4
Ziel des Leitfadens 5

Grundlagenanalyse Freiraum

gestaltungsrelevante Inhalte (Aussagen und Festsetzungen) 9
der öffentliche Raum (Lageplan und Konzept) 11

Die Gestaltungsregeln

Raumtypologien Verkehrsflächen 15
Raumtypologien öffentliche Plätze 17
Zonierung (ver- / entsiegelte Flächen) 18
Barrierefreiheit 19
Entwässerung 20
Raumtypologien Grün- und Freianlagen 22
Vegetation 23
Farbkonzept 27
Materialkonzept und -katalog 28
Ausstattung / Beleuchtung 33
Spiel und Sport 34

Anhang

Beteiligung 36
Abbildungsverzeichnis 37
Impressum 39

Leitlinien

Das WarnowQuartier befindet sich auf dem Gelände eines ehemaligen Bauhofs und der Veolia GmbH und ist zwischen unterschiedlichen städtebaulichen und landschaftlichen Strukturen eingebettet:
Östlich liegt das Gewerbegebiet Petridamm, südlich das Gewerbegebiet Osthafen, westlich befindet sich eine seit den 1990er Jahren stillgelegte Deponie.
Nördlich grenzt das Quartier an den Stadtteil Dierkow, im Südwesten ergibt sich der Blick auf die Unterwarnow.
Durch die neu geplanten Brückenverbindungen ist zum Beispiel die Rostocker Altstadt schon in 20 bis 25 Minuten fußläufiig erreichbar.



Fußweg (in Minuten)

→ Einleitung

Leitlinien

"Der Leitfaden öffentlicher Raum"* verfolgt das Ziel, ein gestalterisches Leitbild für das WarnowQuartier zu entwerfen. Die Vielseitigkeit und Diversität des WarnowQuartiers soll sich auch in der Gestaltung der öffentlichen Freiräume widerspiegeln. Hierzu zählen sowohl die Straßenräume mit Straßen und Plätzen, als auch die unterschiedlichen Grün- und Freiräume sowie Spielflächen. Eine gestalterische wie auch funktionale Zusammengehörigkeit, die Berücksichtigung von Barrierefreiheit und Sicherstellung der Nutzung der öffentlichen Bereiche durch alle Menschen (Inklusion) sollen gewährleistet werden.
Daraus resultierend ist es zwingend notwendig, bewusste und aufeinander abgestimmte Gestaltungsentscheidungen für den öffentlichen Raum bereitzustellen. Das Gestaltungshandbuch für den öffentlichen Raum soll als weiterer Ergänzungsbaustein notwendige Grundlagen für den Planungsprozess und die Abstimmung zwischen den unterschiedlichen Vorhabenträger:innen ermöglichen.

Ziel ist die Erarbeitung eines allgemeingültigen Werks für das gesamte Planungsgebiet, welches verständlich, handlich, gut lesbar und übersichtlich sowie motivierend ist. Dabei ist darauf zu achten, dass der Umfang nicht zu groß bzw. eine gute Orientierung im Werk möglich ist, um die für die Lesenden bzw. für die Nutzenden relevante Inhalte schnell und vollständig erfassbar zu machen. Zur allgemeinen Verständlichkeit sollten die einzelnen Punkte klar und einfach formuliert und ihre Darstellungen auch für Laien nachvollziehbar sein."

aus:
Planungsleistungen für das Gestaltungshandbuch Öffentlicher Raum „WarnowQuartier" in Rostock, Aufgabenstellung „Erarbeitung eines Gestaltungshandbuchs für den öffentlichen Raum des WarnowQuartiers" 07.03.2023

**) eigentlicher Name des Originaldokuments: "Das Gestaltungshandbuch für den öffentlichen Raum"*

Es wurden geringfügige, redaktionelle bzw. orthographische Änderungen am Originaltext vorgenommen.

"Die Rahmenplanung des Quartiers sieht vor allem die Entwicklung eines gemischten Quartiers vor.
Die Lebendigkeit des neuen Stadtquartiers entsteht durch das Zusammenspiel unterschiedlicher Lebensentwürfe und Funktionen und wird durch die Synergien zwischen Wohnen, Arbeiten und Erholung begünstigt. Erreicht werden soll dieses Ziel mit einer kleinteiligen und vielfältigen Nutzungsmischung, die durch innovative Konzepte in den Bereichen Wohnen, Mobilität, Energieversorgung, Wassermanagement und soziale Infrastruktur beispielhafte Lösungen für drängende Problemlagen unserer heutigen Zeit aufzeigt. Das neue Quartier schafft dabei nicht nur eine natürliche Verbindung zwischen den bestehenden Stadtstrukturen im Nordosten, den angrenzenden Wasserflächen im Süden sowie den umgebenden Grünstrukturen, sondern akzentuiert gleichsam auch besondere städtebauliche Potentiale, wie die Blickbeziehung zum Stadthafen.

Der Entwurf sieht eine ausgewogene Mischung von öffentlichen, halböffentlichen und privaten Freiflächen vor. Vorhandene Grünstrukturen werden in die Planung integriert, die Eingriffe in Natur und Landschaft zur Entwicklung der Flächen wurden im Zuge der Rahmenplanentwicklung minimiert, in dem wichtige Böden und Biotope weitgehend von Überbauung freigehalten werden. Durch das Angebot eines differenzierten Freiflächenangebots für die Bewohner:innen werden das Miteinander und der Austausch untereinander gestärkt und wirken sich positiv auf das soziale Gefüge mit seinen Nachbarschaften im Quartier aus. Während die öffentlichen Freiräume gleichermaßen den Ansprüchen ihrer Aufenthaltsqualitäten wie auch der Erfüllung ihrer Funktion als Verbindungswege gerecht werden müssen, steht bei den gemeinschaftlichen Innenhöfen eher der nachbarschaftliche Aspekt im Vordergrund."

aus:
WarnowQuartier
Integrierte städtebaulich-freiräumliche Fortschreibung des Rahmenplans im Rahmen der Buga Rostock 2025
Quartiersexposé, Anlage 1
22.10.2021

Der Leitfaden für den öffentlichen Raum ist vor objektivem Hintergrund, auf sachlicher Grundlage sowie in Zusammenarbeit mit der Verkehrsplanung und den Rostocker Ämtern erarbeitet worden.

→ Ziel des Leitfadens



circa 21,5 ha WarnowQuartier für:

circa 2.000 neue Bewohner:innen
Mehrgenerationenhaus mit Kita
Spiel- und Sportflächen
Quartiersgaragen
circa 1.000 neue Arbeitsplätze
Gewerbe, Einzelhandel, Nahversorger
Mischstrukturen aus Werkhöfen und anderen urbanen Produktionen
z.B. Theaterwerkstätten

Grundlagenanalyse Freiraum

Grundlagenanalyse Freiraum

Modellvorhaben WarnowQuartier

- nachhaltiges Bauen
- Integration regenerativer Energien
- ökologische und rezyklierbare Baustoffe und Konstruktionen
- nachhaltige Regenentwässerung

Rahmenplan

- gemischt, urban, offen, kreativ, innovativ, grün
- Eingriffe in Natur und Landschaft minimieren
- Integration von Fahrradständern, Service Hubs, Schließfächern
- Konzepte zur Vermeidung von Individualverkehr innerhalb des Quartiers
- Markierung von Zonen zum Be- und Entladen sowie Behindertenstellplätze
- Querschnittsgestaltung im Mischprofil mit flankierenden Elementen zur Straßenraumgestaltung (beispielsweise Materialwechsel, Mobiliar)
- autoarmes Quartier mit hohem Grünanteil

Bebauungsplan

- nutzungsdurchmischtes Quartier mit Schwerpunkt Wohnen
- verbindene Achsen, neues grünes Band zwischen Zingelwiese und Warnow
- keine Stellplätze im Quartier (Ausnahme Anlieferung und Behindertenstellplätze)
- Impuls für Klimaneutralität
- klimagerechte Begrünung der Baugebiete, Schaffung von multifunktionalen Grünverbindungen, randseitig Sicherung und Aufwertung von Biotopstrukturen
- städtebauliches Konzept mit hohem Gestaltungsanspruch

Grünordnungsplan (GOP)

- es gelten die Grünflächengestaltungs-, Baumschutz- und Spielplatzsatzung (siehe GOP für Details)
- es muss ein abgestimmtes Beleuchtungskonzept erstellt werden
- an der Unterwarnow wird eine Ruhezone ausgewiesen und ist ihrem Nutzen entsprechend zu gestalten
- alle weiteren grünordnerischen Festsetzungen sind in der textlichen Festsetzung des GOPs ausführlich erläutert

Ergebnisse anderer Fachplanungen: Hochbau

- Ensemblewirkung durch Harmonie von Materialität und Farbgebung
- Ableitung der Materialien aus der Konstruktion
- Verwendung möglichst regionaler, beziehungsweise ortstypischer Materialien und/ oder Konstruktionsweisen
- helle und gedeckte Farbgebungen, graduelle Abtönungen innerhalb eines Spektrums
- Ausschluss greller, dunkler oder leuchtender Farben
- Einsatz nachhaltiger, möglichst sortenreiner, versickerungsfähiger, umweltgerechter und recycelbarer Materialien
- funktionsbezogene Materialien
- mögliche Materialien z.B.: Natursteinpflaster, Werksteinplatten, Rasenfugensteine, Schotterrasen, Sand, wassergebundene Wegedecke, Holz (europäischer Herkunft, FSC-zertifiziert)
- Ausschluss von Mauern und Sichtschutzwänden
- Vermeidung von Zäunen / Integration in Heckenstrukturen
- Vegetation als Raumbildner, Strukturgeber und als ökologische Komponente
- Verwendung stadtklimaverträglicher, nachhaltiger und identitätsstiftender Materialien
- Auswahl an Gehölzen und Pflanzen aus Pflanzliste
- Nebenanlagen sind harmonisch in die Gesamtgestaltung einzufügen und mit der Materialität und Farbigkeit mit der Hauptanlage/ den Gebäuden abzustimmen
- barrierefreie, generationsübergreifende Sitzmöglichkeiten
- langlebige, reparierbare Ausstattung
- einheitliches, abgestimmtes Ausstattungsbild
- hochwertige, spannungsvolle Spielanlagen aus natürlichen Materialien
- möglichst individuelle Spielgerätekonfigurationen
- klimagerechte und biodiverse Freiräume
- mögliche Integration von Grauwassermanagement
- Integration von Wildbarrieren (Spreckgraben)
- Belebung des öffentlichen Raums als Begegnungsort

→ gestaltungsrelevante Inhalte (Aussagen und Festsetzungen)

Grundlagenanalyse Freiraum

B-Plan in Verbindung mit Ergebnissen Verkehrsplanung und anderen Fachplanungen

- Im gesamten Gebiet ist mit schadstoffbelastetem Bodenaushub zu rechnen.
- Bei der Herstellung unbefestigter Aufenthaltsflächen sowie Spielflächen ist ein Bodenauftrag beziehungsweise Bodenaustausch mit unbelastetem Material nachzuweisen.
- Leitbild des Quartiers zum Umgang mit Niederschlag ist das Prinzip der Schwammstadt (siehe INTEK und Fachbericht zum Wasserhaushalt, Institut Biota).
- Die Planstraßen A, F und G sind als Notwasserwege herzustellen.
- Regenwasserabflussbehindernde Einbauten sind nicht gestattet.
- Die Grundwasseruntersuchung zeigt, dass bei natürlicher Versickerung keine Gefährdung des Grundwassers besteht.
- Es soll ein innovatives Abfallwirtschaftssystem erarbeitet und angewandt werden
- Unterflursysteme sollen im öffentlichen Raum untergebracht werden.
- Standorte für Unterflursysteme sind so zu wählen, dass sie ohne Rangierverkehr erreicht werden können.
- Der Leitfaden zur anforderungsgerechten Gestaltung des Verkehrsraumes für die Abfallentsorgung und Straßenreinigung sowie von Behälterstandplätzen in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock (Stand 10/2023) ist zu beachten.
- Werbeanlagen sind nur eingeschränkt möglich, großflächige Werbetafeln und Wechsellichtwerbung sind größtenteils ausgeschlossen. (siehe auch Punkt 3.24 Begründung zum B-Plan).
- Die Planstraßen B und D dienen als Wendeanlagen für dreiachsige Müllfahrzeuge.
- Die Rostocker Umweltqualitätsziele sind zu beachten.
- Das Plangebiet ist durch Sturmfluten der Ostsee gefährdet.
- Auf Grund von klimatischen Bedingungen ist die Versiegelung gering zu halten.
- Es wird davon ausgegangen, dass es im Gebiet keine Fundstellen gibt, die von denkmalpflegerischer / archäologischer Bedeutung sein könnten.

→ gestaltungsrelevante Inhalte (Aussagen und Festsetzungen)

Grundlagenanalyse Freiraum



Legende

befestigte Flächen

- Pflasterfläche Verlegerichtung 1
- Pflasterfläche Verlegerichtung 2
- Pflasterfläche Verlegerichtung 3
- Pflasterfläche Verlegerichtung 4
- Pflasterfläche Verlegerichtung 5
- wassergebundene Wegedecke
- Walzasphalt
- Jokerfläche oder Urban Gardening
- Fallschutzbelag Sand
- Fallschutzbelag Kies
- Fallschutzbelag EPDM
- Gitterrost
- Stellplatz barrierefrei
- Stellplatz/ Lieferzone in Abstimmung

Vegetation

- Pflanzfläche
- Blumen- und Kräuterwiese
- Rasenfläche
- Gewässerunterhaltungstrasse Rasenfläche

Symbole

- Entwässerungsmulde
- Schilfgürtel Bestand
- Gewässer
- Warnowrund (Planung durch Extern)
- Unterflursystem
- Unterflursystem mit Unterflurglascontainer
- private Freiflächen Baufelder
- Gebäude
- Bearbeitungsgebiet
- 3,32m Höhen Planung WASTRA Plan
- 3,32m Höhen Planung RMPSL

→ Der öffentliche Raum// Lageplan

Grundlagenanalyse Freiraum

- **kein "klassischer" Straßenquerschnitt** (außer Planstraße A)
- alle Verkehrsteilnehmer:innen teilen sich eine Fläche, keine Separierung
- gestalterisch **homogenes Gesamtkonzept**, bindet heterogenen Hochbau zusammen
- einheitliches, **nachhaltiges Materialkonzept**
- amorphe Formsprache in definierten Bereichen
- **kleinstmögliche Flächenversiegelung**, versickerungsfähige Flächen in Wegemitte
- **offen geführte Entwässerung**, möglichst keine Verrohrung
- anfallendes Wasser speichern und nutzen
- Unterscheidung von Bewegungszonen und Aufenthaltszonen
- taktile und visuelle Trennung zwischen Bewegungs- und Vegetationszonen
- taktile Leitung mittels Gebäudefassaden
- Herstellung der öffentlichen Verkehrsflächen grundsätzlich entsprechend der Richtzeichnungen für barrierefreies Bauen der HRO
- Vegetationskonzept ist dem Ort angemessen und zukunftsorientiert
- **Steigerung der Biodiversität** und der allgemeinen **Aufenthaltsqualität**
- Flächen für Feuerwehr- und Zufahrtswege werden berücksichtigt, Bäume und Mobiliar werden entsprechend platziert, Feuerwehrfahrtrassen werden hervorgehoben.
- Sperrvorrichtungen müssen mit den Mitteln der Feuerwehr zu öffnen sein.
- **alle Grünanlagen** in Verkehrsflächen werden **so positioniert, dass alle technischen Belange** (Schleppkurven etc.) **eingehalten werden**, sie werden im Planungsverlauf mit den zuständigen Ämtern und der Stadtentsorgung Rostock GmbH abgestimmt


Abb.1.1

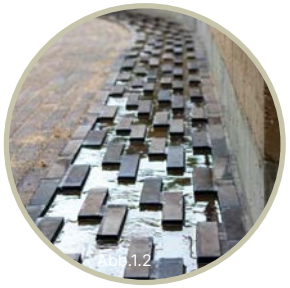

Abb.1.2


Abb.1.3


Abb.1.4


Abb.1.5


Abb.1.6


Abb.1.7


Abb.1.8


Abb.1.9

→ Der öffentliche Raum// Konzept

Die Gestaltungsregeln

Die Gestaltungsregeln

Einzig funktionelle Bereiche werden befestigt, um eine Versiegelung so gering wie möglich zu halten.



Zeichnung RMPSL

A ~ 10.134 m²

- Planstraße A
  - Haupterschließungsstraße des Quartiers
  - Anfahrtsmöglichkeit zu den Quartiersgaragen
  - hochbauliche Fassung durch Hochbau → urbane Gestalt
  - Planstraße begleitet von Mulden/ Baumrigolen

F ~ 3.026 m²
G ~ 3.743 m²

- Hauptachsen, Planstraßen F + G
  - vertikale Fugen (Finger), die das Quartier mit der äußeren Umgebung verbinden
  - wichtige, zentrale Nord-Süd-Achsen schaffen Verbindungen zwischen Naturraum (Warnow) und Verkehrsraum (Dierkower Damm)
  - multicodierte Flächen für verschiedene Nutzungen, wie zum Beispiel Gastronomie, vorhalten
  - autoarmer Bereich / Fußgängerzone

B ~ 660 m²
C ~ 1.508 m²
D ~ 487 m²
E ~ 2.463 m²
F ~ 2.783 m²

- Nebenwege Planstraßen B - F
  - horizontale Fugen gliedern die verschiedenen Raumtypen weiter
  - Verbindung der Naturräume Speckgraben und Zingelwiese
  - autoarmer Bereich / Fußgängerzone

H ~ 1.774 m²

- Geh- und Radweg
  - Weg bildet klare Quartierskante
  - Übergangszone zwischen Naturfläche Speckgraben und WarnowQuartier

- Warnowrund-Weg
  - Gestaltungsvorgaben über gesonderte Planung

→ Raumtypologien// Verkehrsflächen

Die Gestaltungsregeln



A Planstraße A

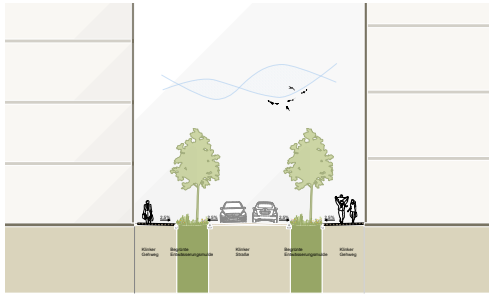
E Planstraße E

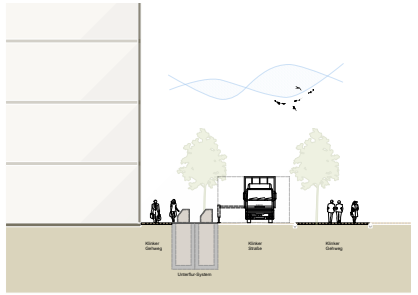
G Planstraße G

Planstraße A:
- Fahrbereich 6,00 m
- Geh- und Fahrflächen aus Pflasterbelag
- beidseitig anschließende begrünte Mulden mit integrierter Baumpflanzung
- Unterflurmüllsystem beidseitig integriert
- Gehwegbreite mindestens 2,00 m

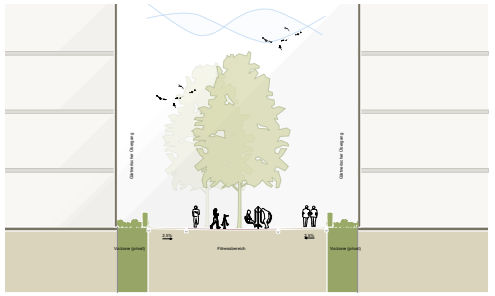
Beispielhaft Planstraße E:
- Gesamtbreite 14,50 m
- befestigte Flächen aus Pflasterbelag
- befestigte Flächen maximal Feuerwehr-Fahrbreite (3,00 m - 3,50 m)
- Grünflächen mittig angeordnet → Regenwasseraufnahme
- Spiel- und Sportangebote als Überflutungsflächen nutzbar machen

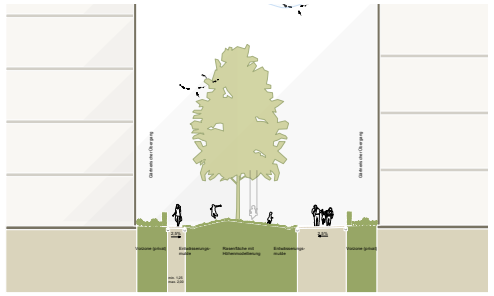
Beispielhaft Planstraße G:
- Gesamtbreite 17,50 m - 18,00 m
- befestigte Flächen aus Pflasterbelag
- befestigte Flächen maximal Entsorgungsfahrzeug-Fahrbreite/ Aufstellfläche (3,55 m - 6,50 m)
- Grünflächen mittig angeordnet → Regenwasseraufnahme
- Unterflurmüllsystem, mittig der Planstraße integriert



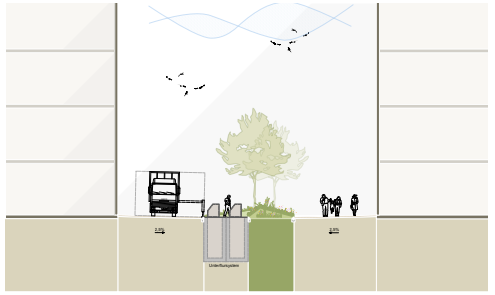


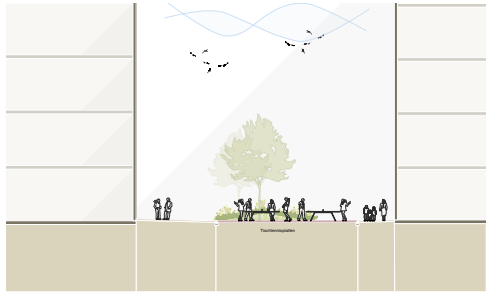
A Planstraße A





E Planstraße E





G Planstraße G

Zeichnungen RMPSL
Für alle Gehwege werden die Mindestbreiten nach RASt eingehalten.

→ Raumtypologien// Verkehrsflächen/ Prinzipschnitte

Die Gestaltungsregeln



Zeichnung RMPSL

A ~ 3.560 m²

- Quartiersplatz
  - multifunktionaler Platz, multicodierte Flächen
  - generationsübergreifende Angebote
  - großzügige Grünflächen
  - schattenspendende Bäume
  - Bühnenstruktur Theaterwerkstätten
  - Gastronomieangebote
  - Wasserfläche

B ~ 1.490 m²
C ~ 1.871 m²

- Nachbarschaftsplätze
  - kleine, intime Freiflächenangebote, die Aufenthalt anbieten und Rückzugsorte schaffen
  - Spiel- und Sportelemente für Jung und Alt
  - Schatteninseln innerhalb der Grünflächen
  - multicodierte Flächen

→ Raumtypologien// öffentliche Plätze

Die Gestaltungsregeln



A Geh- und Radweg

B Quartiersplatz

C Nachbarschaftsplätze

D Planstraße A

E Sportflächen

F Dierkower Graben

- **kleinstmögliche Versiegelung** in allen Bereichen (bei Gewährleistung der Funktionsfähigkeit)
- **Zonen** werden auf Belagsebene geschaffen durch:
  verschiedene Verlegerichtungen des Oberbodenbelages
  verschiedene Pflasterformate
  verschiedene Materialien
- Zonen werden generell im gesamtem Quartier **von Fassade zu Fassade** gedacht
- kein klassischer Straßenquerschnitt bei den Planstraßen B bis G
- Zonen werden in natürlicher, weicher, amorpher Formsprache ausformuliert
- **entsiegelte Flächen** in der **Straßenmitte**, ermöglichen größere Grünräume

→ Zonierung (ver-/ entsiegelte Flächen)



A wassergebundene Decke (Teilung mittels Läufer) oder Walzasphalt



B Pflaster, Stahleinfassung Grünflächen



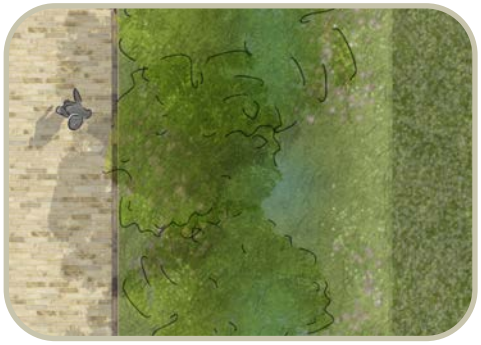
C Pflaster, Stahleinfassung wassergebundene Decke



D Pflaster, Hochbord begrünte Mulden



E Pflaster, Stahleinfassung Fallschutzbelag



F Pflaster, Tiefbord Grünfläche

Zeichnungen RMPSL

Die Gestaltungsregeln

Folgende Festsetzungen basieren auf Abstimmungen mit der Behindertenbeauftragten sowie dem Amt für Mobilität (Dezember 2023):

- amorphe Formsprache
- entsiegelte Flächen in Wegemitte
- **Unterscheidung** von **Bewegungszonen** (keine Einbauten) und **Aufenthaltszonen** (mit Einbauten) durch Pflasterformat- und Oberflächenunterschiede
- **taktile und visuelle Trennung zwischen Bewegungs- und Vegetationszonen** auf gleichem Höhenniveau - keine Schwellen (damit Wasser in Vegetationszonen fließen kann)
- **taktile Leitung** mittels Gebäudefassaden
- Herstellung der öffentlichen Verkehrsflächen grundsätzlich entsprechend der Richtzeichnungen für barrierefreies Bauen der HRO

Ausstattung

Sitzmobiliar

- Installation von Sitzgelegenheiten auf verschiedenen Höhen (45 - 47 cm / 30 cm)
- Aufstellfläche für Rollstuhlfahrende neben Bänken oder Rollstuhl- / Rollatorfläche in Bank integrieren
- regelmäßiges Angebot von Sitz- und Ausruhmöglichkeiten
- inklusives Mobiliar
- Ausstattung mit Armlehnen

Auditive Hilfssysteme

- Änderung der Geh- und / oder Tastgeräusche durch Belagwechsel (Rippen-/ Noppenplatten)
- Einsatz akustischer Ausstattungselemente wie Brunnen, Musik, Signale

Beleuchtung

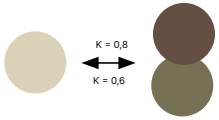
- maximale Helligkeit garantiert nicht optimale Sichtbarkeit
- Beleuchtung muss für individuelle Situation entwickelt und angepasst werden
- geradlinige Anordnung von Leuchtelementen entlang von Wegen sowie eine regelmäßige Anordnung kann Orientierung unterstützen

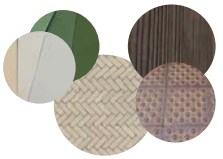
Signaletik

- eindeutige, kontrastreiche Beschilderungen auf verschiedenen Höhen
- Richtungs- / Zielangaben in Braille- und Pyramidenschrift, Tasttafeln
- Möglichkeit von auditiver Ausgabe von Informationen

Spielausstattung

- inklusives Spielmobiliar im gesamten Quartier





einzuhaltender Leuchtdichtekontrast von mindestens 0,4



Pflaster mit visueller Markierung



taktile Leitung durch harte / weiche Kante



Leitsystem
Metallnoppen / -rippen



Leitsystem aus Pflastermaterial
Noppen / Rippen



inklusive Spielgeräte



inklusives Sitzmobiliar

→ Barrierefreiheit

Die Gestaltungsregeln



- anfallendes Wasser vor Ort speichern und nutzen
- Versickerungs- und Verdunstungszonen naturnah / begrünt herstellen
- Bei Starkregenereignissen wird überschüssiges Wasser konsequent offen geleitet und in Richtung Gräben abgeführt.
- Im Quartier entstehen ausgewiesene Überflutungszonen.

Strategien

- anstatt Wasser abzuleiten, das Element als Ressource nutzen
- neues Quartier möglichst abflusslos entwickeln
- hoher Grünflächenanteil in den Straßen

Entwurfselemente

- Verdunstungsbecken
- Versickerungsmulde (mit und ohne Rigole)
- Tiefbeet (mit und ohne Rigole)
- vitale Baumstandorte mit und ohne Speicher
- Rückhaltung im Freiraum, Rückhaltung / Ableitung im Straßenraum

Blau - Grüner Korridor (Erklärung siehe links)

ausschließlich Entwässerung Entwässerung in angrenzende Grün-, oder Grandflächen

Baumrigolen mit Speicher / Tiefbeete, Entwässerung in angrenzende Grünflächen

Versickerungsmulden, offene Gräben, Entwässerung in angrenzende Grünflächen

flutbare Multifunktionsfläche, Entwässerung in angrenzende Grünflächen

wasserdurchlässiges Pflaster, Entwässerung in angrenzende Grünflächen

Blau - Grüner Korridor (BGK) : Das Konzept des BGKs bündelt die Anforderungen einer wassersensiblen, hitzeangepassten und einladenden Straßenraumgestaltung räumlich in einem straßenbegleitenden blau-grün gestalteten Streifen. (blau = Wasser, grün = Vegetation)

→ Entwässerung

Die Gestaltungsregeln



A Planstraße A

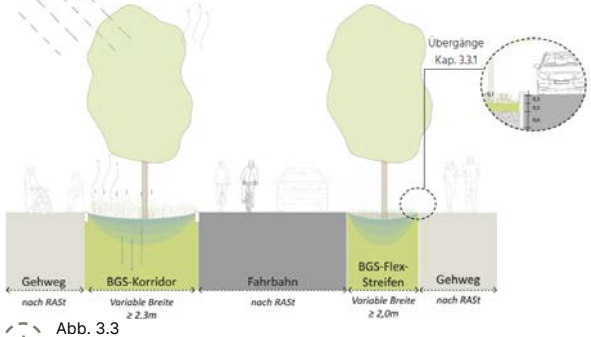
B Versickerungsmulde

C Baumrigole

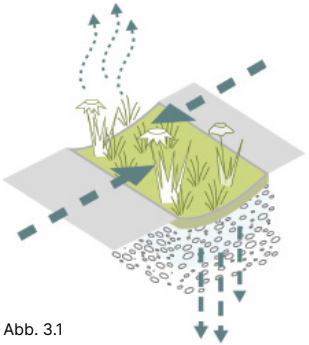
D Rückhaltung im Freiraum (exemplarisch)

Entwässerungsstrategien für das Quartier
- statt Wasser abzuleiten, das Element als Ressource nutzen
- neues Quartier möglichst abflusslos entwickeln
- Anteil Grünflächen in den Straßen steigern

Entwurfselemente können u.a. sein:
- Versickerungsmulden
- Baumrigole ohne Speicher
- Rückhaltung im Freiraum



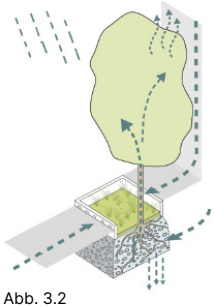
A Abb. 3.3
Planstraße A/ Straßenquerschnitt



B Abb. 3.1
Versickerungsmulde

- Wasser verdunstet über Bepflanzung, überschüssiges Wasser versickert im Untergrund
- Anschluss an Dächer, Straßen, Parkstände, Geh- und Radwege

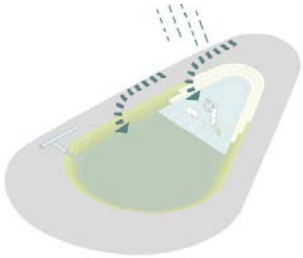

Abb. 3.5



C Abb. 3.2
Baumrigole

- Niederschlagswasser wird von anliegenden Flächen in den Standort geleitet
- oberirdischer Zulauf, zum Beispiel über geöffnete / abgesenkte Borde, Ausbildung einer Mulde


Abb. 3.6



D Abb. 3.4
Rückhaltung im Freiraum

- Nutzung von Flächen, zum Beispiel Parks, Sport- und Spielflächen, Verkehrsflächen, ruhender Verkehr, städtische Plätze
- Konzept eignet sich für Flächen, die entlang der natürlichen Fließwege liegen


Abb. 3.7

→ Entwässerung// Entwurfselemente

Die Gestaltungsregeln



A ~ 2.410 m²
B ~ 1.530 m²
C ~ 3.935 m²

- Neuplanung / Stadtgrün nach B-Plan
  - öffentliche Grünflächen, die nach Möglichkeit nur in geringem Maße versiegelt werden dürfen
  - Verbindung zwischen den Naturräumen Unterwarnow/ Schilfgürtel und der Zingelwiese
  - wichtige Regenwasserrückhaltefunktionen
  - Graben in Flächen B und C zur Wasseraufnahme, Spielplatz in Fläche C
  - Die Flächen B und C sind geprägt von einer geforderten 7,00 m breiten Gewässerunterhaltungstrasse, deren Gestaltung besonderer Zuwendung im Vorentwurf bedarf. Diese Zone kann (laut Verhandlungsstand mit dem Wasser- und Bodenverband "Untere Warnow-Küste") auch auf 5,00 m reduziert werden.
  - Anordnung von Spielstationen in den Flächen A, B und C gemäß B-Plan

D ~ 2.430 m²

- naturnahe Fläche für Biotop- und Artenschutz nach B-Plan
  - öffentliche Grünfläche, die nur in geringem Maße versiegelt werden darf
  - Fläche beinhaltet einen Spielplatz, der in Art und Gestalt dem Naturcharakter nachkommen soll
  - Warnowrund schließt südlich an (Planung extern)
  - Zingelgraben schließt östlich an (Planung extern)
  - Anordnung einer Spielstation in der Fläche D gemäß B-Plan

E ~ 2.290 m²
F ~ 7.650 m²

- naturnaher Raum zum urbanem Quartier
  - naturnahe Flächen am Ufer der Unterwarnow, geprägt von Röhricht-, Gehölzflächen und Rasenflächen, die erhalten und gepflegt werden müssen
  - Eine Anlage von Wegen, Plätzen und sonstiger versiegelter Flächen ist nicht gestattet.

Die Gestaltungsregeln



Planstraße A



- Abgrenzung der Straße zum Gehweg durch Baum- und Unterpflanzung
- Mulden zur Entwässerung begrünen
- Pflanzung nach deutscher Gartenamtsleiterkonferenz (GALK), attraktive Herbstfärbung
- Kleinbäume, mittelgroße Bäume verwenden



Planstraße B bis E



- grüne Mitte stärken und herausarbeiten
- unterschiedliche Baumgrößen, -arten und -strukturen
- abwechslungsreiche Stauden- und Gräserpflanzung
- Sitz- und Aufenthaltsbereiche im Grünen
- mäanderndes Grün



Planstraße F und G



- grüne Mitte stärken und herausarbeiten
- unterschiedliche Baumgrößen, -arten und -strukturen
- abwechslungsreiche Stauden- und Gräserpflanzung
- Sitz- und Aufenthaltsbereiche im Grünen
- mäanderndes Grün



Grüne Achse



- Verbindung der Naturräume zwischen Schilfgürtel, grüner Achse und Zingelwiese
- von naturnah (nahe Schilfgürtel) zu urban (Richtung Zingelwiese)
- Spielplätze werden ins Grün integriert (naturnah und urban)



Quartiersplatz



- Strukturierung durch Bäume
- vereinzelte Bäume als Schattenspender
- Grünflächen mit Stauden und Gräsern zur Entsiegelung anbieten
- mobiles Grün, um Verkehr zu lenken und auf Veranstaltungen zu reagieren



Nachbarschaftsplätze



- grüne Bereiche schaffen, die Aufenthaltsbereiche und Rückzugsorte generieren
- durch Bäume Schatteninseln schaffen
- kleine Spielelemente in Grüninseln

Ziel

- Verwendung von Klimabäumen
- Straßenbaumpflanzung nach GALK
- Erhöhung der Biodiversität durch Blühwiesen
- Verknüpfung vom Schilfgürtel über grüne Achse bis zur Zingelwiese
- Einhaltung grünordnerischer Festsetzung
- Berücksichtigung des Merkblatts "Baumpflanzungen in der Hansestadt Rostock"
- größtmöglich Flächen unversiegelt lassen

Strategien

- Insektenweiden und Vogelnährgehölze
- lange Blühabfolge (III-X)
- attraktive Herbstfärbung, attraktiver Winteraspekt
- unterschiedliche Blattstrukturen
- auffällige Rinde
- Sichtschutz, zum Beispiel durch Gräser
- grüne Straßenzüge

→ Vegetation

Die Gestaltungsregeln

Die vollständige Pflanzliste ist dem GOP (Grünordnungsplan) zu entnehmen.


Abb. 4.7

Abb. 4.8

Sorbus intermedia "Brouwers"

- Schwedische Mehlbeere
- Höhe: 8 - 10 m
- Blatt: grün, Unterseite weißgrau, Herbstfärbung gelb
- Blüte: Blütenrispen, auffällig cremefarben, Mai
- Frucht: orange, rot
- Standort: Sonne bis Halbschatten
- Wirtspflanze: Bienen, Vögel
- extreme Umgebung: verträgt Trockenheit, Luftverschmutzung


Abb. 4.9

Abb. 410

Ulmus- Hybride "New Horizon"

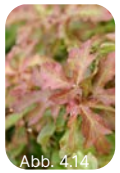
- Sorte der schmalkronigen Stadt-Ulme
- Höhe: 15 - 20 m
- Blatt: Herbstfärbung gelb
- Blüte: diskret, März
- Standort: Sonne bis Halbschatten
- Wirtspflanze: Schmetterling
- extreme Umgebung: verträgt Streusalz, Trockenheit, Luftverschmutzung, Hitze, kurzfristige Überflutung


Abb. 4.11

Abb. 4.12

Carpinus betulus "Lucas"

- Säulen-Hainbuche
- Höhe: 8 - 10 m
- Blatt: dunkelgrün, Herbstfärbung goldgelb
- Blüte: gelb, Mai
- Standort: Sonne bis Schatten
- Wirtspflanze: Schmetterling
- extreme Umgebung: verträgt Streusalz


Abb. 4.13

Abb. 4.14

Acer campestre

- Feldahorn
- Höhe: 10 - 12 m
- Blatt: grün, Herbstfärbung goldgelb
- Blüte: Blütenrispen, diskret, gelbgrün, April - Mai
- Standort: Sonne bis Schatten
- Wirtspflanze: Bienen, Schmetterlinge, Vögel, hoher Nektar- und Pollenwert
- extreme Umgebung: verträgt Streusalz, Trockenheit, Luftverschmutzung, Hitze


Abb. 4.15

Abb. 4.16

Salix alba

- Silber-Weide
- Höhe: 15 - 25 m
- Blatt: grau, Herbstfärbung hellgelb
- Blüte: Kätzchen, gelb, April - Mai
- Standort: Sonne
- Wirtspflanze: Bienen, Schmetterlinge, Vögel, Eulen, hoher Nektar- und Pollenwert
- extreme Umgebung: verträgt Trockenheit, Luftverschmutzung, kurzfristige Überflutung

Auswahl


Abb. 4.17

Abb. 4.18

Betula pendula

- Hänge-Birke
- Höhe: 15 - 20 m
- Rinde: weiß schwarz, abblätternd
- Blatt: grün, Herbstfärbung gelbbraun
- Frucht: auffallend, Kätzchen, gelbbraun
- Blüte: Kätzchen, hängend, gelbgrün, März - April
- Standort: Sonne
- Wirtspflanze: Bienen, Schmetterlinge
- extreme Umgebung: verträgt Streusalz, Trockenheit, Luftverschmutzung

→ Vegetation// Bäume auf Verkehrsflächen und öffentliche Grünflächen nach GOP

Die Gestaltungsregeln

Die vollständige Pflanzliste ist dem GOP (Grünordnungsplan) zu entnehmen.


Abb. 4.19


Abb. 4.20

Crataegus monogyna

- Eingriffliger Weißdorn
- Höhe: 6 - 10 m
- Blatt: dunkelgrün, Herbstfärbung gelborange
- Blüte: Schirmtraube, einfach, stark duftend, weiß, Mai - Juni
- Standort: Sonne bis Halbschatten
- Wirtspflanze: Bienen, Vögel, Schmetterlinge, Eulen, kleine Säugetiere
- extreme Umgebung: verträgt Trockenheit, Luftverschmutzung, kurzfristige Überflutung


Abb. 4.21


Abb. 4.22

Viburnum opulus

- Gewöhnlicher Schneeball
- Höhe: 3 - 4 m
- Blatt: grün, Unterseite grau, Herbstfärbung rotviolett
- Frucht: rot, Beere, giftig
- Blüte: Dolden, Blütenrispen, auffällig, weiß, Mai - Juni
- Standort: Sonne bis Halbschatten
- Wirtspflanze: Bienen, Schmetterlinge, Vögel
- extreme Umgebung: verträgt Luftverschmutzung


Abb. 4.23


Abb. 4.24

Prunus spinosa

- Schlehe
- Höhe: 3 - 4 m
- Blatt: grün, Herbstfärbung gelborange
- Blüte: Schirmtraube, duftend, weiß, März - April
- Standort: Sonne bis Halbschatten
- Wirtspflanze: Bienen, Schmetterlinge, Vögel, kleine Säugetiere, mittlerer Nektar- und Pollenwert
- extreme Umgebung: verträgt Trockenheit


Abb. 4.25

Blumenwiese

Wiesenfläche mit Regelsaatgutmischung (aus Regio-Saatgut)

- G1 → Grünfläche am Uferweg, Unterwarnow
- G2 → Grünfläche nördlich des Wegs am Zingelgraben → Flächen ohne Gehölze
- G 3, G4 und G5→ Flächen zwischen/ an Baufeldern, mind. 60 % (G3, G5) bzw. mind. 50% (G4) der Flächen als Wiesenfläche
- G6 → Fläche am Graben → freigeholzte Flächen mit Wiesenmischung


Abb. 4.26

Fertige Wiesenmischung

Einige der enthaltenden Arten:

- Calendula officinalis
- Echium vulgare
- Ocimum basilikum
- Papaver rhoeas
- Lupinus einjährig

mittlere Wuchshöhe (ca. 50 - 80 cm)
Nahrungsquelle für Insekten und Rückzugsort für Vögel
Tiefgehendes Wurzelsystem fördert die Bodengesundheit
Stickstoffbindung durch Leguminosen, Standzeit 2-3 Jahre

Auswahl


Abb. 4.27

Wildstaudenbeet

Einige enthaltene Arten:

- Leucanthemum
- Lupinus
- Verbena
- Achillea
- Digitalis

→ Vegetation// Bäume auf Verkehrsflächen und öffentliche Grünflächen nach GOP

Die Gestaltungsregeln

Öffentliche Grünfläche G 3, G 4 (gemäß Festsetzungen B-Plan)

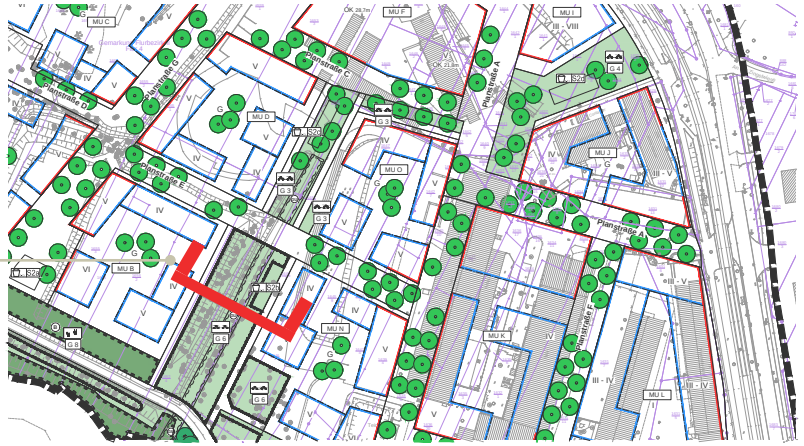
- Die öffentlichen Grünflächen G 3 und G 4 sind jeweils zu mindestens 60 % der Fläche als Wiese mit einer Regel-Saatgutmischung (Wiesenmischung aus Regio-Saatgut) herzustellen und als solche dauerhaft zu pflegen.
- Eine Anlage von Wegen, Plätzen und sonstigen versiegelten Flächen ist bis zu einem Umfang von max. 10 % (G 3) beziehungsweise 20 % (G 4) der jeweiligen Grünfläche zulässig.
- Die Gewässerunterhaltungstrasse am Graben innerhalb der Grünfläche G 3 ist von Gehölzen, Spielstationen und sonstigen baulichen Anlagen freizuhalten und als Wiesenfläche zu pflegen. Im Hinblick auf Innovation und Biodiversität ist es für diese Fläche in der weiteren Planung sinnhaft, eine alternative Lösung mit erhöhter Vegetationsvarianz zu verfolgen (siehe beispielhafte Variante Abbildung rechts unten).
- Die Geländehöhen der Grünflächen G 3 und G 4 sind so zu gestalten, dass diese Grünflächen auch einer temporären Regenwasserrückhaltung dienen können.

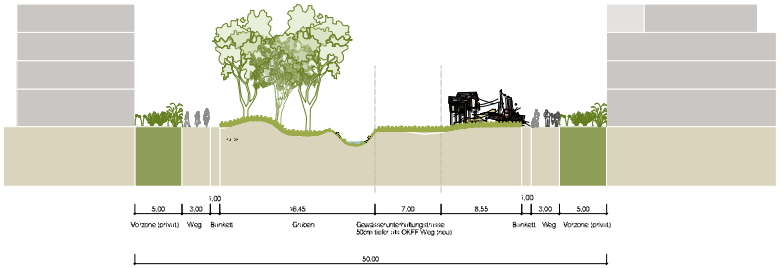
Öffentliche Grünfläche G 6

- Der mit einem Erhaltungsgebot gekennzeichnete Gehölzbestand der Grünfläche G 6 ist zu mindestens 50 % zu erhalten.
- Der Graben innerhalb der Grünfläche G 6 und die Gewässerunterhaltungstrasse sind gegenüber dem angrenzenden Gelände um bis zu 0,50 m abzusenken.
- Die freigeholzten Flächen sind als Wiese mit einer Regel-Saatgutmischung (Wiesenmischung aus Regio-Saatgut) herzustellen und als solche dauerhaft zu pflegen. Im Hinblick auf Innovation und Biodiversität ist es für diese Fläche in der weiteren Planung sinnhaft, eine alternative Lösung mit erhöhter Vegetationsvarianz zu verfolgen (s. beispielhafte Variante Abb. rechts unten).
- Eine Anlage von Wegen, Plätzen und sonstigen versiegelten Flächen ist bis zu einem Umfang von max. 10 % der Grünfläche G 6 zulässig.
- Die Gewässerunterhaltungstrasse am Graben ist von Gehölzen, Spielstationen und sonstigen baulichen Anlagen freizuhalten und als Wiesenfläche zu pflegen.

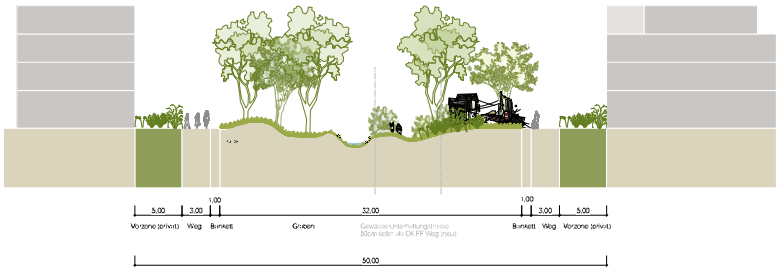
Lageplan GOP 11.01.2023
Schnitte RMPSL, Pläne ohne Maßstab

Schnitt
siehe unten





Gewässerunterhaltungstrasse über gesamte Länge freigehalten



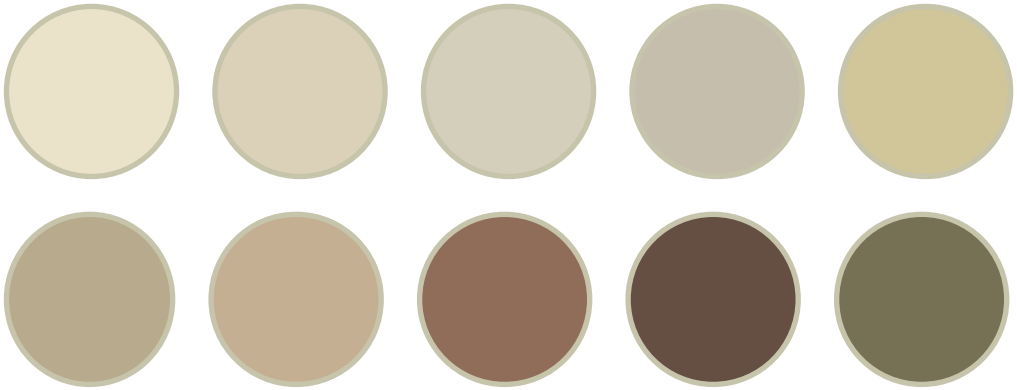
Gewässerunterhaltungstrasse wird Teil der Gesamtplanung
partielle Zugänge zum Graben, evtl. Laufweg vorhalten

Varianten

→ Vegetation// Grüne Achse Graben

Die Gestaltungsregeln

- Farbkanon basiert auf Eindrücken aus der Umgebung
- natürliche Farben, die sich mit der heterogeneren Hochbaufarbstruktur vereinbaren lassen
- Auswahl von hellen und dunklen Farben, um nötige Kontraste entstehen lassen zu können



Auswahl (exemplarisch)

Dierkow



Abb. 5.1

Dierkow

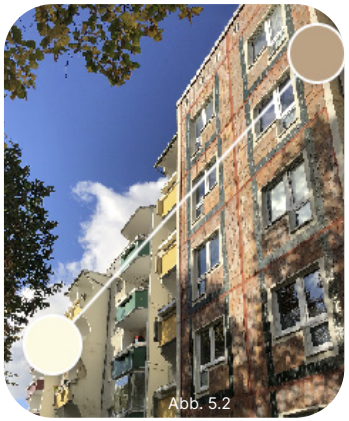


Abb. 5.2

Gehlsdorf



Abb. 5.3

Speckgraben

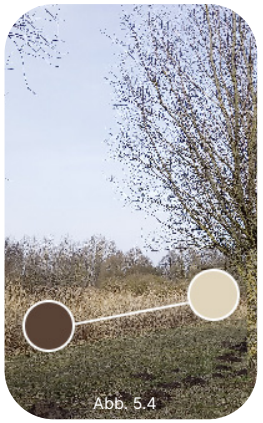


Abb. 5.4

Schilfgürtel



Abb. 5.5

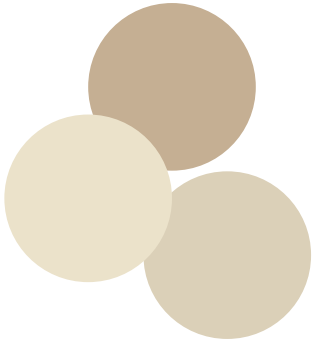
→ Farbkonzept

Die Gestaltungsregeln

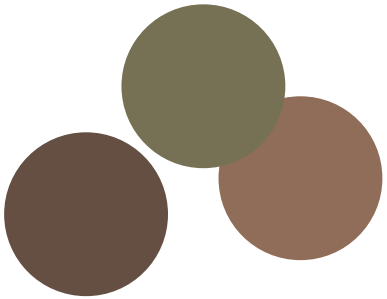
Materialien müssen folgende Eigenschaften aufweisen:

- natürlich
- zeitlos
- hochwertig
- gut alternd
- wiederverwendbar
- befahrbar (bei Belägen)
- rutschfest (bei Belägen)

- Materialien folgen dem Kanon des Farbkonzeptes
- Materialien werden entsprechend der Zone und ihrer Nutzungsanforderung genutzt
- Da der Außenraum vor dem Hochbau fertiggestellt wird, muss sich die Material- und Farbwahl des Hochbaus an die des Freiraums anpassen.
- nachhaltige Materialien nutzen:
  Nutzung von Recyclingmaterialien,
  vorhandene Materialien nutzen,
  Co2-Abdruck der Produkte prüfen und beachten,
  regionale Materialien nutzen, Anfahrtswege reduzieren



helle Farben



dunkle Farben



01: Stahl RAL pulverbeschichtet (zum Beispiel Abfallbehälter, Fahrradbügel, Bänke)

02: Stahl feuerverzinkt (zum Beispiel Abfallbehälter, Fahrradbügel, Bänke)

03: regionaler Kies (zum Beispiel für Co2-freien Betonstein)

04: Lärche natur (zum Beispiel Bankauflagen)

05: Lärche vergraut

06: Verbindungen Kletterelemente Spiel und Sport

07: Holzhackschnitzel (zum Beispiel Fallschutz)

Die Gestaltungsregeln

Klinkerpflaster


Abb. 6.1

- resistent gegen Frost, Druck, Verschleiß und aggressive Stoffe
- keine Farbstoffe oder Oberschichten
- Farbechtheit und -beständigkeit
- wiederverwendbar (bei ungebundener Bauweise), pflegeleichtes Material
- natürlicher, zeitloser und gut alternder Baustoff
- norddeutscher Baustoff
- nachhaltig, da langlebig und wiederverwendbar
- hoher Energieaufwand bei der Herstellung (Brennen und Trocknen)
- wird in Rostock bereits als Gehwegbelag genutzt
- leicht aufnehm- und wiedereinbaubar bei Reparaturarbeiten (bei ungebundener Bauweise)

wassergebundene Wegedecke


Abb. 6.2

- wasserdurchlässig
- natürliches Material, das komplett wiederverwertet werden kann
- kann immer wieder angeraut oder geglättet werden
- kann von lokalen Herstellern und Fimen hergestellt/ gebaut werden
- bedarf regelmäßiger Pflege
- wird bei langanhaltendem und starken Regenfall weich

Natursteinpflaster


Abb. 6.3

- resistent gegen Frost, Druck, Verschleiß und aggressive Stoffe
- schmutzabweisend
- Farbechtheit- und beständigkeit
- natürlicher, zeitloser, gut alternder Baustoff
- unregelmäßige Oberfläche kann skalpiert werden (barrierefrei)
- ausbau- und wiederverwendbar (bei ungebundener Bauweise)
- anspruchsvollere Verlegung gegenüber maschinell gefertigter Ware

Betonstein (Co2-frei)

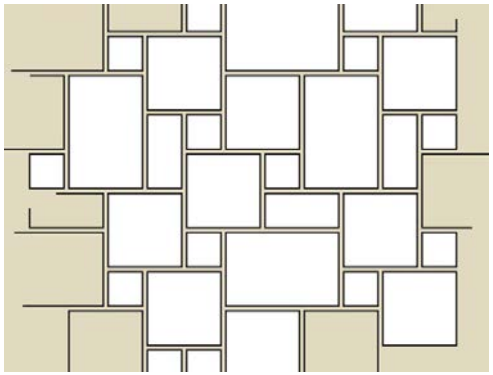

Abb. 6.4

- je nach Hersteller (weitestgehend) zementfrei, stark reduzierte Co2-Bilanz in der Herstellung
- frost- und tausalzbeständig
- hohe Farbbeständigkeit (bei Steinen mit Natursteinvorsatz)
- große Form- und Farbauswahl
- innovativ
- noch keine Langzeitstudien zu verwendeten alternativen Bindemitteln (anstelle von Zement) vorhanden

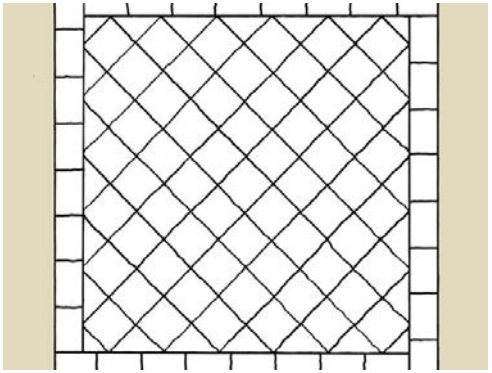
→ Materialkatalog Beläge

Die Gestaltungsregeln

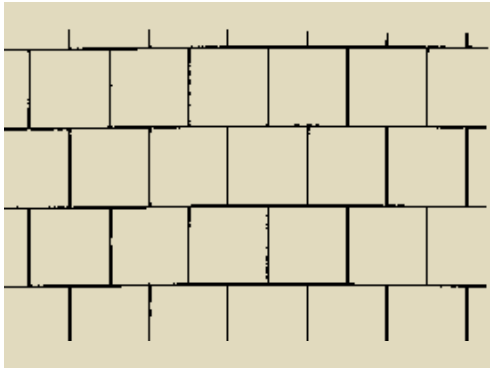
Verlegemuster Natursteinplatten (Beispiele)



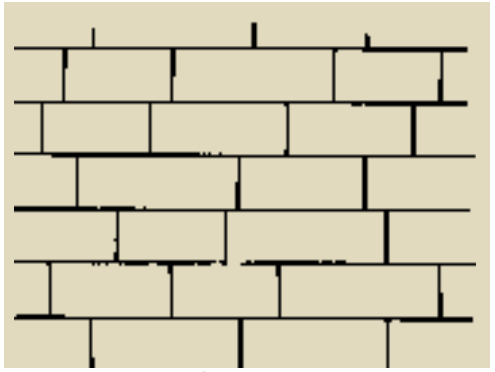
Römischer Verband



Netzpflaster

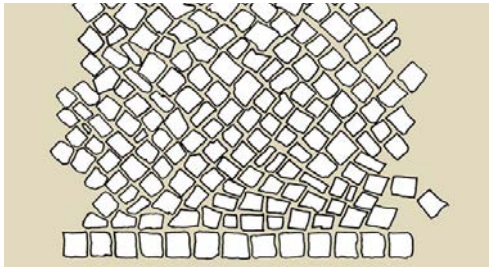


Reihenverband

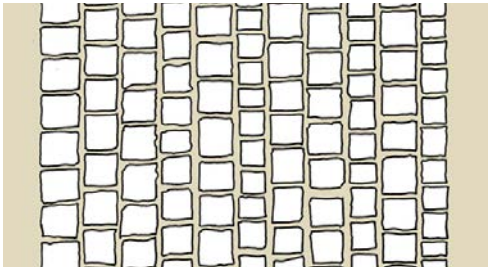


Reihenverband mit freien Längen

Verlegemuster Naturstein (Beispiele)



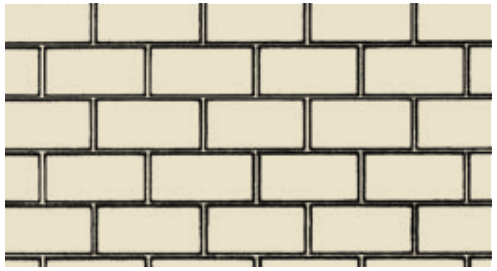
Passeverband



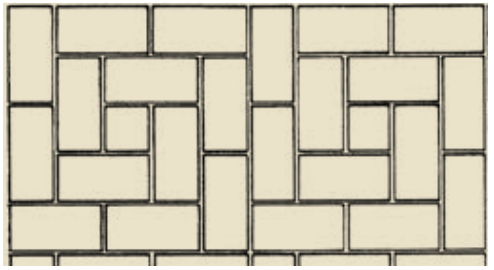
Reihenverband

Abb. 6.5

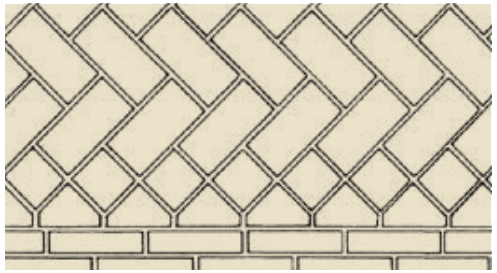
Verlegemuster Pflaster (Beispiele)



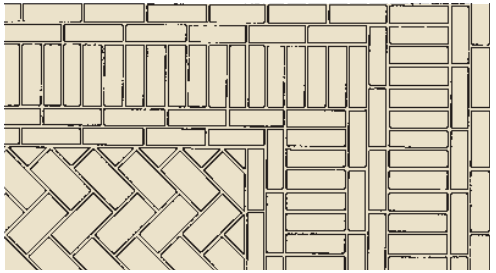
halber Verband



Mittelsteinverband



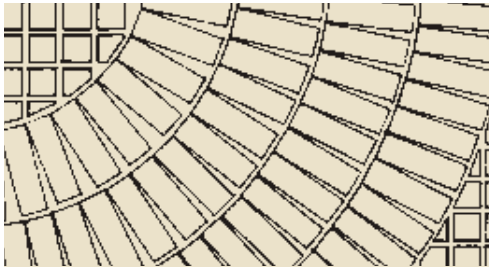
Fischgrätverband (mit Bischofsmützen)



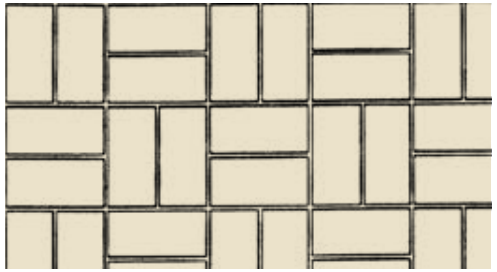
ornamentale Randausbildung



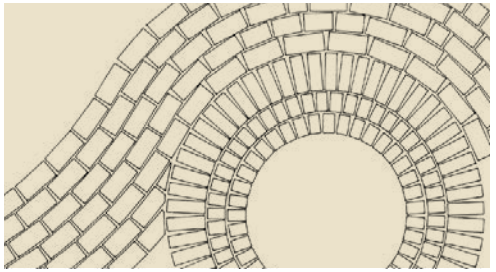
Diagonalverband



Rundform mit Mosaikpflaster



Flechtverband



Kurvenformen

Abb. 6.6

→ Materialkatalog Beläge// Verlegemuster

Die Gestaltungsregeln

Für ein einheitliches Gesamtbild muss im Vorhinein **eine** Übergangsvariante festgelegt werden.
Belange der Barrierefreiheit sind gesondert zu berücksichtigen.

Rundungen bei rechteckigen Formaten

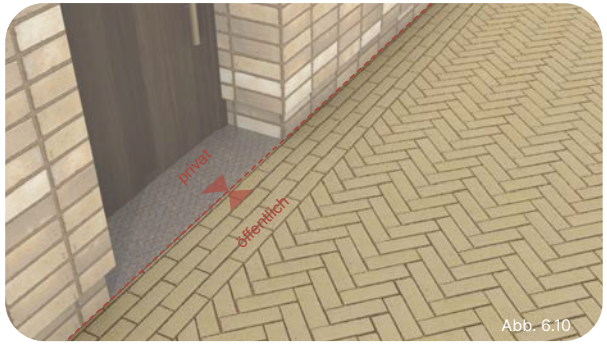




Sonderbelag Fahrradbremse



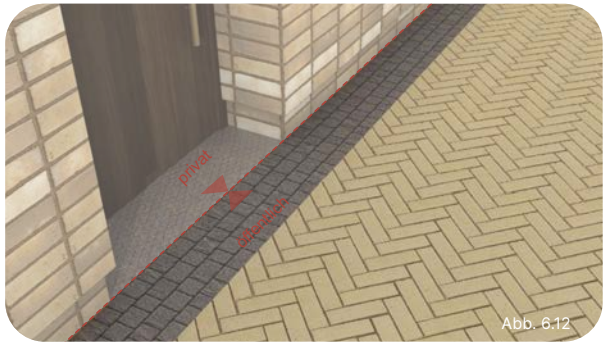
Übergänge
Fassade → öffentlicher Raum



Trennung durch Läufer, gleichfarbig

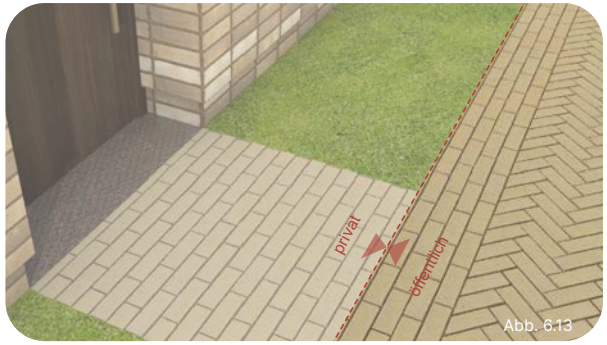


Trennung durch Läufer, kontrastierende Farbe

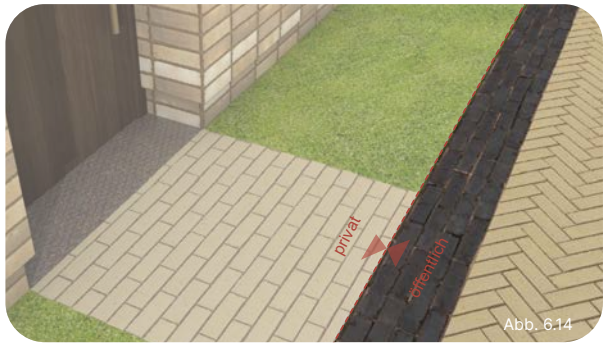


Trennung durch Natursteinpflaster

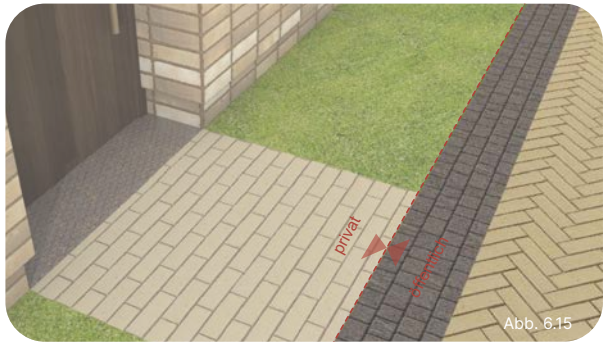
Übergänge
Vorzone → öffentlicher Raum



Trennung durch Läufer, gleichfarbig



Trennung durch Läufer, kontrastierende Farbe



Trennung durch Natursteinpflaster

→ Materialkatalog Beläge// Rundungen, Übergänge

Die Gestaltungsregeln

Alle Einfassungen werden circa 2 cm tiefer eingebaut als der Oberbelag, um die Entwässerung über die Schulter gewähren zu können.
Aus Gründen der Barrierefreiheit ist auf der gegenüberliegenden Seite des Gehbandes eine taktile Führung mittels Anschlagkante oder rauem, kontrastreichem Streifen anzulegen.


Abb. 6.16

Stahlkante

- geeignet zur Herstellung radialer Geometrien vor Ort
- subtiles und hochwertiges Detail
- langlebiges Material, vorzugsweise aus Co2-freiem Stahl hergestellt


Abb. 6.19


Abb. 6.17

Betontiefbord
als Alternative

- geeignet zur Herstellung radialer Geometrien durch vorgefertigte Elemente
- vorzugsweise aus Co2-neutralem Beton hergestellt
- einfacher Einbau


Abb. 6.20


Abb. 6.18

Natursteinpflaster
als Alternative

- geeignet zur Herstellung radialer Geometrien vor Ort
- wertiges, langlebiges Material
- kann unter Umständen mit bereits vorhandenem Material hergestellt werden (Wiedernutzung von ausgebautem Altmaterial)


Abb. 6.21

→ Materialkatalog Einfassungen

Die Gestaltungsregeln

Strategien
- einheitlich
- zusammengehörig
- in ihrer Formsprache ähnlich
- zurückgenommen
- naturnah
- zeitlos
- über das ganze Gelände hinweg wiedererkennbar (roter Faden)
- Bezug zur Stadt

Weitere Ausstattungselemente
- Poller
- Fahrradabstellanlagen
- Abfallbehälter
- Hundekotbeutelspender
- Trinkbrunnen
- Fahnenmasten
- Beschilderung Quartier



Abb. 7.1

Sitzmöbel

Bestand
- die umliegenden Stadtteile haben verschiedene Sitzmodelle, die sich in den gesamten jeweiligen Stadtquartieren wiederfinden lassen
- große Unterschiede in Art, Ausgestaltung, Material und Farbe

WarnowQuartier
- eigenes Mobiliar für gesamtes Quartier
- Wahl einer zusammengehörigen Mobiliarfamile
- Elemente in das Farbkonzept des WarnowQuartiers integrieren
- Material sollte, wenn möglich, nachhaltig sein
- geringe Pflege- und Instandhaltungskosten
- FSC-zertifiziertes und / oder einheimisches Holz
- Beachtung des Merkblattes "Bänke in öffentlichen Grünflächen der Hanstestadt Rostock"
- alters- und behindertengerechte Möblierung mit Armlehnen / Aufstehhilfen



Abb. 7.2



Abb. 7.3

Beleuchtung

Bestand
- die umliegenden Stadtteile haben verschiedene Leuchtenmodelle, die sich in den gesamten jeweiligen Stadtquartieren wiederfinden lassen
- Bestandsleuchten haben einen ausgeprägten, gestalteten Leuchtenkopf, der sich vom Mast abhebt

WarnowQuartier
- eigenes Leuchtenmodell für Quartier
- Wahl einer zusammengehörigen Leuchtenfamilie
- Leuchten in das Farbkonzept des WarnowQuartiers integrieren
- insekten- und fledermausfreundliche Leuchtmittel
- adaptive Beleuchtung muss möglich sein
- innovative Leuchtenideen an ausgewählten Orten probieren (zum Beispiel Ladestation mit Leuchte, Solarbetrieb, Lichteinstellung entsprechend der Tageszeit / Jahreszeit)
- Leuchte darf nur nach unten abstrahlen
- Erstellung eines Beleuchtungskonzepts durch Fachplaner in Abstimmung mit der zuständigen unteren Naturschutzbehörde (Amt für Stadtgrün, Naturschutz und Friedhofswesen sowie Tiefbauamt)

→Ausstattung/ Beleuchtung

Die Gestaltungsregeln

Strategien

- Geräte und Objekte folgen dem Material- und Farbkonzept
- Angebot über ausgewiesene Flächen hinaus: Integration von Spiel und Sport im urbanen Raum, Angebote für Jung und Alt
- inklusive Spiel- und Sportbereiche
- unter anderem Objekte schaffen, die nicht wie klassische Spiel- / Sportelemente aussehen,
  aber als solche genutzt werden können (Parkour, Skate, Fitness...)



→Spiel und Sport



vielfältiges Angebot



natürliche Farben und Materialien





kunsthafte Spiel- und Sportobjekte





Element als nutzbares Skateobjekt







Grün- und Retentionsflächen nutzbar gestalten

Spielfläche 7 - 13 Jahre (S 1 gem. B - Plan)

Spielflächen 0 - 13 Jahre (S 2 a - d gem. B - Plan)

Sportbereiche

Weitere inklusive Spiel- und Sportbereiche für Jugendliche und Senioren werden im **gesamten Quartier** integriert, für ein generationenübergreifendes Miteinander.

Anhang

Beteiligung

Vor Erarbeitungsbeginn wurde am 04.07.2023 ein Workshop mit Fachplanern:innen, Ämtern und der Bauherrenschaft veranstaltet, dessen gestalterisch relevanten Ergebnisse in diesem Leitfaden Anwendung fanden (siehe 23-150 WarnowQuartier workshop_Protokoll_gesamt). Im weiteren Verlauf der Bearbeitung wurden koordinierte Stellungnahmen im Rahmen von Jour-fixes eingeholt. Folgende Ämter und weitere Partner:innen waren hieran beteiligt:

Hanse- und Universitätsstadt Rostock:

Büro für Behindertenfragen
Amt für Brandschutz / Rettungsdienst und Katastrophenschutz
Bauamt
Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Mobilität
Tiefbauamt
Amt für Stadtgrün, Naturschutz und Friedhofswesen
Amt für Umwelt- und Klimaschutz
Koordinierungsstelle Rostocker Oval
Eigenbetrieb „Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock“

sowie

Volkstheater Rostock GmbH
Nordwasser GmbH
Stadtentsorgung Rostock GmbH
Warnow-Wasser- und Abwasserverband

Anhang

Bildnachweise

Der öffentliche Raum
Abb. 1.1: https://www.pinterest.de/pin/550142910733710998/
Abb. 1.2: https://dansk-byudvikling.dk/sla-bag-klimatilpasningsprojekt-paa-tomsgaardsvej/
Abb. 1.3: https://hda-graz.at/programm/allison-dutoit-gehl-architects-cities-for-people/allison-dutoit-gehl-architects-cities-for-people/@@images/a2f1385f-644f-4dcc-92b8-6d222998240a.jpeg
Abb. 1.4: https://design.britishcouncil.org/media/thumbnails/uploads/slideshow/4_Brick_entrance_details_Archivo_General_de_la_Nacion.JPG.940×528_q85_upscale.jpg
Abb. 1.5: https://landezine.com/carl-nielsens-alle-by-werk/
Abb. 1.6: https://www.pinterest.de/pin/420171840240408811/
Abb. 1.7: https://www.ganz-la.ch/fileadmin/_processed_/7/3/csm_10_7c0b5b7036.jpg
Abb. 1.8: https://www.masuplanning.com/wp-content/uploads/2020/01/K5A8123_edit_foto-Kirstine-Autzen_1400.jpg
Abb. 1.9: https://landezine.com/st-andrews-bromley-by-bow-by-townshend-landscape-architects/
Barrierefreiheit
Abb. 2.1: https://www.vandersanden.com/de-de/einkaufszentrum-overvecht-utrecht-nl
Abb. 2.2: https://www.hagemeister.de/fileadmin/_processed_/1/4/csm__K5A4785-1_edit_Foto_Kirstine_Autzen_Pflaster_Pflasterriegel___5__65994f28ca.jpg
Abb. 2.3: https://www.ghform.dk/ledelinjer
Abb. 2.4: https://www.wienerberger.de/informationen/pflaster/blindenleitklinker.html
Abb. 2.5: https://stage.berliner-seilfabrik.com/wp-content/uploads/2014/08/2022-Compendium-11_Inhalt_DE.pdf-Adobe-Acrobat-Pro-DC-32-bit-1440×1080.jpg
Abb. 2.6: https://www.ab-nrw.de/assets/images/a/AUSST-A-Bank_tastbar-e69183b4.jpg
Entwässerung
Abb. 3.1-3.4: 2022-04-06_BlueGreenStreets_BlueGreenStreets_als_multicodierte_Strategie_zur_Klimafolgenanpassung_A
2022-04-06_BlueGreenStreets_BlueGreenStreets_als_multicodierte_Strategie_zur_Klimafolgenanpassung_B
Abb. 3.5: https://www.bowleswyer.co.uk/wp-content/uploads/2019/03/980154c8545923858cb491b18fbfec62-1024×683.jpg
Abb. 3.6: https://via.tt.se/pressmeddelande/3271990/frodigt-strak-i-norra-djurgardsstaden-far-landskapsarkitekturpriset?publisherId=487723
Abb. 3.7: https://architecturalassociation.ie/lecture-de-urbanisten/
Vegetation
Abb. 4.1: https://landezine.com/st-andrews-bromley-by-bow-by-townshend-landscape-architects/
Abb. 4.2: https://www.sla.dk/cases/the-social-spine/
Abb. 4.3: https://www.sla.dk/cases/sonder-boulevard/
Abb. 4.4: https://landezine.com/atelierhaus-c21-by-rajek-barosch/
Abb. 4.5: https://landezine.com/brotorget-by-karavan-landskapsarkitekter/
Abb. 4.6: https://landezine.com/atmos-by-studio-vulkan-landschaftsarchitektur/
Abb. 4.7: https://encrypted-tbn0.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcQkl9GSHmJnvK42I7YSsdPbRrip7YgmVusrVCW3ZR0bFey8jnVq
Abb. 4.8: https://www.boomenplant.be/pub/media/catalog/product/cache/9ced0439b10eb27ef67facf99186ed8b/b/o/bom146_conf_02_1.jpg
Abb. 4.9: https://www.ebben.nl/de/treeebb/ulnhoriz-ulmus-new-horizon-r/
Abb. 4.10: https://www.ebben.nl/de/treeebb/ulnhoriz-ulmus-new-horizon-r/
Abb. 4.11: https://www.tenhoven-bomen.nl/carpinus-betulus-lucas-haagbeuk#gallery-1
Abb. 4.12: https://cdn.baumschule-horstmann.de/bilder/popup/hainbuche-lucas-m063864_w_1.jpg?width=482&height=321&aspect_ratio=482:321&quality=75
Abb. 4.13: https://www.baumschule-horstmann.de/shop/exec/product/55/2/Feldahorn-Massholder.html
Abb. 4.14: https://www.baumschule-horstmann.de/shop/exec/product/55/2/Feldahorn-Massholder.html
Abb. 4.15: https://www.ebben.nl/de/treeebb/saalba-salix-alba/
Abb. 4.16: https://www.ebben.nl/de/treeebb/saalba-salix-alba/
Abb. 4.17: https://www.ebben.nl/de/treeebb/bependul-betula-pendula/pdf/
Abb. 4.18: https://www.ebben.nl/de/treeebb/bependul-betula-pendula/
Abb. 4.19: https://www.ebben.nl/de/treeebb/crmonogy-crataegus-monogyna/
Abb. 4.20: https://www.ebben.nl/de/treeebb/crmonogy-crataegus-monogyna/

→ Abbildungsverzeichnis

Anhang

Abb. 4.21: https://online.bruns.de/Content/files/7824/VOP_Sol_3xv_150-200a_UFJT_26_08_15_jh_41912-r2-850×850-proportionalsmallest.jpg
Abb. 4.22: https://online.bruns.de/Content/files/16536/Viburnum_opulus_2007_6685-r2-350×350-proportionalsmallest.jpg
Abb. 4.23: https://www.lubera.com/images/1200/Sorte-Schlehe-Schlehendorn-Schwarzdorn-Prunus-spinosa_1.jpg
Abb. 4.24: https://www.ebben.nl/de/treeebb/prspinos-prunus-spinosa/
Abb. 4.25: https://www.houzz.de/magazin/pflegeleichte-augenweide-7-tipps-fuer-die-wildblumenwiese-im-garten-stsetivw-vs~47850597
Abb. 4.26: https://juliwa-hesa.de/wp-content/uploads/2020/11/Lafleur_2020.pdf, Seite 12
Abb. 4.27: https://lelife.de/2021/04/zauberhafte-wildstauden-unverzichtbar-wunderschoen-und-meist-eher-zahm-als-wild/

Farbkonzept

Abb. 5.1-5.5: RMPSL

Materialkatalog Beläge

Abb. 6.1: https://encrypted-tbn0.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcQZInYn3DvmaCdMVpaEnzlGuZ6LAvwIwNZHU-KEZbGjrqQgf3_G
Abb. 6.2: https://encrypted-tbn2.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcRe95i5HEzDaN-ZxynnzxHw2NKCq2dM1fljNe7OT6KqVP16VgWT
Abb. 6.3: RMPSL
Abb. 6.4: https://encrypted-tbn3.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcSTAXgMNNiYCdC1KnGG6DUR3ARGapftSfQ7bCzI5XvyfZJqkUov
Abb. 6.5: https://www.herfurt.de/verlegemuster.php
Abb. 6.6: Hagemeister-Technikmappe-Klinkerpflaster-2022-hagemeister-klinker, Seite 3 ff.
Abb. 6.7: https://pflasterklinker.de/wp-content/uploads/Spenge_Bluecherplatz_DSC5293_Anke-Muellerklein.jpg
Abb. 6.8: https://www.gima-ziegel.de/wp-content/flipbook_boden/#page/32
Abb. 6.10-15: RMPSL
Abb. 6.16: https://landezine-award.com/wp-content/uploads/2024/05/O4A5819.jpg
Abb. 6.17: https://landezine.com/wp-content/uploads/2023/12/WINKELWANDELLUS-03-1270×846.jpg
Abb. 6.18: https://landezine.com/wp-content/uploads/2023/10/3_Bryum-Landschaftsarchitekten-Campus-DSM.jpg
Abb. 6.19: https://landezine.com/wp-content/uploads/2022/11/2021-01-12-13.53.jpg
Abb. 6.20: https://www.pinterest.de/pin/278801033168794245/
Abb. 6.21: RMPSL

Ausstattung/Beleuchtung

Abb. 7.1: RMPSL // Mobiliar in Kooperation mit RUNGE
Abb. 7.2: https://www.selux.com/media/pages/circular-light-profiles/biological-white/3ff145dd15-1678094331/bio-white-jahr-winter-768x-q85.png
Abb. 7.3: https://www.selux.com/media/pages/circular-light-profiles/biological-white/f6f1116bd7-1678094331/bio-white-jahr-sommer-768x-q85.png

Spiel und Sport

Abb. 8.1: https://encrypted-tbn3.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcRRgXFh13H2wNCJTV6zqfJdZx3EgtDO6n8F3PNXM6bxdiC0NHl1
Abb. 8.2: https://ru.pinterest.com/pin/525302744030509695/?amp_client_id=CLIENT_ID%28_%29&mweb_unauth_id=&simplified=true
Abb. 8.3: https://www.world-architects.com/images/Projects/16/09/70/dc1ba09666874166a02cfb802826665c/dc1ba09666874166a02cfb802826665c.8945f03a.JPG
Abb. 8.4: RMPSL
Abb. 8.5: https://www.pinterest.de/pin/128493395605348347/
Abb. 8.6: RMPSL
Abb. 8.7: https://encrypted-tbn0.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcSY29e2swCvEkd6kBHtqaLlFJy4withktD8lqUJ7EHo1CzAK8xf
Abb. 8.8: https://www.pinterest.jp/pin/413416440794600889/
Abb. 8.9: RMPSL

Anhang

Herausgeberin

RGS
Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung,
Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH
handelnd als treuhänderische Projektsteuerin
für die Hanse- und Universitätsstadt Rostock
Am Vögenteich 26
18055 Rostock

Kontakt: info@rgs-rostock.de
Website: www.rgs-rostock.de

Bearbeitung

RMPSL
Bleicherstraße 2
22767 Hamburg
www.rmpsl.la

in Zusammenarbeit mit

WASTRA-Plan
Oll-Päsel-Weg 1
18069 Rostock
www.wastra-plan.de

22.01.2025 (Index H)

→ Impressum

WarnowQuartier Rostock

Leitfaden öffentlicher Raum